

17 **Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen**



Um die Nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen, haben sich alle Staaten darauf geeinigt, diese in nationale Strategien zu übernehmen und finanzielle Mittel zur Erreichung der Ziele zu Verfügung zu stellen. Die am wenigsten entwickelten Länder werden bei der Umsetzung unterstützt (Stichwort 0,7% BIP für Entwicklungshilfe). Trotzdem soll die Abhängigkeit der ärmeren Länder von den reicheren Ländern durch Aktivierung der eigenen Ressourcen reduziert werden. Kooperationen zwischen Industrieländern, Schwellenländern und ärmeren Ländern sollen gefördert werden, um voneinander lernen zu können. Dabei werden die Erfahrungen von engagierten Organisationen und Einzelpersonen genutzt. Eine bessere Ermittlung und Dokumentation der Daten soll in allen Ländern umgesetzt werden.

Welche Relevanz hat Ziel 17 für eine steirische Gemeinde?

Das Land Steiermark bekennt sich zur ökosozialen Marktwirtschaft im Sinn der Global Marshall-Plan-Initiative. Seit Beginn der Entwicklungszusammenarbeit wurden mehr als 1.300 Projekte in Entwicklungsländern durch das Land Steiermark gefördert, es gibt viele Gruppen, die langjährige (Projekt-) Partnerschaften in den Ländern des Südens haben und bei uns zur Bewusstseinsbildung beigetragen.

Jeder Einzelne, jede Gemeinde kann lokal dazu beitragen, dass eine friedliche und nachhaltige Entwicklung global für eine Welt von morgen möglich ist. Partnerschaften mit Initiativen und Projekten in den Ländern des Südens und die Zusammenarbeit in Netzwerke stellen eine wirkungsvolle Möglichkeit dar, um die Aktivitäten engagierter Menschen, Vereine und Gemeinden zu bündeln.

Beispiele aus Gemeinden

Fairtrade Gemeinden

27 steirische Gemeinden haben sich zu Fairtrade Gemeinden erklärt. In diesen Gemeinden werden Produkte mit dem Fairtrade-Gütesiegel in den Geschäften und in der Gastronomie angeboten. Durch Öffentlichkeitsarbeit wird Bewusstsein für die Lebensbedingungen in anderen Teilen der Welt geschaffen, es wird ein Beitrag zu globaler Gerechtigkeit geleistet.

>> www.fairtrade-gemeinden.at/ueber-fairtrade-gemeinden/worum-es-geht

Gemeinde Lieboch – Globales Engagement

Die Gemeinde Lieboch ist eine Vorreiterin für globales Engagement. Es gibt mehrere Projekte, die eine internationale Partnerschaft zum Inhalt haben: Einerseits werden mit Einnahmen und Spenden von Veranstaltungen Projekte in Uganda unterstützt („Save the Generation Foundation“), andererseits leistet der Verein Direkthilfe Roma über „Gurkerlbotschafter“ Hilfe in der Slowakei. Eine Projektwerkstatt im Sommercamp für selbstbestimmtes Leben beschäftigte sich mit dem Motto „SDG17 ein gutes Leben für alle“.

>> www.facebook.com/savegenerationfoundation

>> www.direkthilferoma.at/mitmachen/gurkerlbotschafter

>> www.miraconsult.at/2017/08/09/sommercamp-fuer-selbstbestimmtes-leben



Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

17

Graz: MigrantInnenbeirat

Der Grazer MigrantInnenbeirat wurde eingerichtet, um die Interessen von in Graz lebenden Migrantinnen und Migranten zu vertreten und die Verwaltung zu beraten. Dadurch wird Integration im Sinne einer inklusiven Gesellschaft, inklusive Bildung und Geschlechtergleichstellung gefördert.

>> www.graz.at/cms/beitrag/10025470/7771507/Der_MigrantInnenbeirat_der_Stadt_Graz.html

Menschenrechtsbildung - ETC Graz

Man ist nie zu jung, um Menschenrechte kennen zu lernen. Das European Training Centre for Human Rights and Democracy - ETC Graz - hat vor einigen Jahren mit der VS Geidorf begonnen, die Kultur der Menschenrechte an Kinder im Volksschulalter zu lehren. Die VS Geidorf wurde dafür als Menschenrechtsschule ausgezeichnet. Nun können weitere zehn steirische Schulen an diesem Programm teilnehmen. Im Projekt RACCOMBAT unterrichtet das ETC Graz Neuankommende in Sprach- und Orientierungskursen über ihre Grundrechte und Freiheiten. Es geht auch darum, wie Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und anderen Formen der Intoleranz begegnet werden kann.

>> www.etc-graz.at >> www.menschenrechtsschule.at

SDG BotschafterInnen

Im Rahmen eines von der EU finanzierten Projektes wurden 40 junge Erwachsene aus ganz Österreich zu SDG-BotschafterInnen ausgebildet. Die SDG-BotschafterInnen erarbeiteten sich im Rahmen eines intensiven Trainings Wissen zur Agenda 2030 und den 17 Nachhaltigkeitsentwicklungszielen sowie zu den Methoden, wie jungen Menschen die Agenda 2030 nähergebracht werden kann. Die SDG-BotschafterInnen können zu Workshops und Veranstaltungen eingeladen werden.

>> www.globaleverantwortung.at/sdg-botschafterinnen-junge-menschen-engagieren-sich

Städte- und Gemeindepartnerschaften

Viele steirische Gemeinden und Städte sind Partnerschaften mit ausländischen Gemeinden eingegangen. Sie unterstützen Projekte bei ihren Partnern, im Rahmen der Partnerschaft kommt es aber vor allem zu Bewusstseinsbildung über die Partnergemeinden, zu persönlichem und institutionellem Austausch durch Besuche etc. Das Land Steiermark unterstützt mit Fair Styria solche Initiativen.

>> www.europa.steiermark.at/cms/beitrag/10150839/4036124

Welthaus Workshops

Das Welthaus der Diözese Graz-Seckau bietet Workshops für Schulen, Jugendgruppen und Erwachsene an. In diesen Workshops lernt man, wie unser Konsum die Welt beeinflusst. Bittere Schokolade, die Folgen des Sojabooms oder auch der durch unser Konsumverhalten geförderte Landraub sind Themen, mit denen sich Welthaus beschäftigt.

>> <http://graz.welthaus.at>

Vorschläge zur Umsetzung in der Gemeinde

Was können die Bürgerinnen und Bürger tun?

- Organisieren Sie ein bio-faires, regionales Genussfrühstück und informieren Sie dabei über Fairtrade
- Veranstalten Sie einen internationalen Kochkurs oder einen gemeinsamen Kochabend, um dabei ein Land und eine Region kennen zu lernen
- Führen Sie mit Welthaus gemeinsam einen Workshop durch, um mehr über die globalen Auswirkungen unseres Lebensstils zu erfahren
- Nachhaltigkeit und Fairtrade im Tourismus fördern (z.B. durch die Ausstattung von Hotelzimmern mit fair gehandelten Textilien), Bestückung der Minibar mit regionalen Produkten oder Produkten mit dem Fairtrade Gütesiegel etc.)

Was kann die Gemeinde tun?

- Räumlichkeiten der Gemeinde (Gemeindsaal, Veranstaltungszentrum) für Benefizaktionen zu Verfügung stellen
- Benefizveranstaltungen für Projekte in weniger entwickelten Ländern durchführen und die Partnerschaft durch Menschen vor Ort stärken
- Kooperationen mit Bildungseinrichtungen (Universitäten, Fachhochschulen, höheren Schulen, Bildungseinrichtungen), um über die Nachhaltigkeitsentwicklungsziele zu informieren und die Beitragsmöglichkeiten jedes Einzelnen aufzuzeigen
- Beschluss der Grundsatzklärung zur Umsetzung der Agenda 2030
- Installieren einer Agenda 2030 Gruppe und Einrichten einer kommunalen „Nachhaltigkeitsstelle“ als Anlaufstelle bzw. Informationsdrehscheibe für BürgerInnen und Initiativen
- Information auf der Gemeindehomepage oder in der Gemeindezeitung über Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, die von Gruppen aus der Gemeinde unterstützt werden
- Bewerten der Gemeindeaktivitäten, ob und wie weit sie zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsentwicklungsziele beitragen. Erstellen eines jährlichen Fortschrittsberichtes
- Internationale Verantwortung übernehmen durch den Beitritt der Gemeinde zum Klimabündnis oder den Beschluss, Fairtrade-Gemeinde zu werden
- Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in den Ländern des Südens unterstützen
- Einrichten von Partnerschaften mit Gemeinden und Organisationen in Ländern des Südens

Eigene Ideen

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-



Globale Partnerschaft

Einzelpersonen wie auch Gruppen, Vereine und Kommunen können zu globaler Gerechtigkeit beitragen. Die Entscheidung für Produkte aus fairem Handel (links: am Balkan gefertigte Korbwaren) oder die Unterstützung von Bildungs- und Entwicklungsprojekten in Afrika, Lateinamerika oder Asien helfen, die Situation vor Ort zu verbessern und eine Perspektive für die Zukunft zu geben.